

Seeabenteuer-Roman Nr. 368

# Seewölfe

## Piraten der Weltmeere

Davis J. Harbord

### Der Mann in Havanna



Für einen Moment sah es aus, als hielten alle in der Kapitänskammer der „Wappen von Kolberg“ den Atem an. In den nächsten Sekunden redete alles durcheinander.

Dann drang der Baß des Wikingers grollend durch das Stimmengewirr: „Er will uns verlassen ...“

Arne hob beide Hände und winkte ab. Die Stimmen verstummten, die Gesichter wandten sich ihm wieder zu.

Sehr ruhig sagte Arne von Manteuffel – in Richtung des Wikingers: „Von Verlassen kann keine Rede sein – im Gegenteil. Um es vorwegzunehmen: das Handelshaus wird zwar existieren, aber es dient als Tarnung. Der deutsche Kaufherr Arne von Manteuffel wird in Havanna als Agent für euch arbeiten. Havanna ist jener Hafen in der Neuen Welt, in dem die Geleitzüge zusammengestellt werden, die dann mit Schatzfracht beladen die Fahrt zurück nach Spanien antreten und in der Regel über die Bermuda-Inseln ostwärts auf die Azoren zusteuern. Jeden Geleitzug, der Havanna verläßt – ebenso Einzelfahrer mit kostbarer Fracht –, kann ich euch frühzeitig genug, mittels der Brieftauben zur Schlangen-Insel melden. Ihr braucht nur zuzupacken – am besten oben bei den Bahamas.“

Dieses Mal blieb die Runde still und stumm. Man hätte eine Stecknadel zu Boden fallen hören. Sie starrten zu Arne hoch, als habe er gerade verkündet, daß er beschlossen hätte, am nächsten Tag mit der „Wappen von Kolberg“ eine Reise zum Mond anzutreten. Sie waren wirklich sprachlos. Sogar der sonst so pfiffige Hasard junior hatte den Mund sperrangelweit offen.

Einzig Arne amüsierte sich. Er schaute von einem zum anderen und sagte: „Es freut mich, daß es mir gelungen ist, euch in Fische zu verwandeln. Von denen meint man ja auch, daß sie stumm seien und nicht reden könnten. Thorfin, magst du vielleicht jetzt ein Wässerchen?“

„Her damit!“ rührte der Wikinger.

Das brach den Bann, und Hasard junior mußte sich beeilen, um mit dem Einschenken nachzukommen. Sogar Siri-Tong kippte jetzt das scharfe Zeug mit einem Zug herunter und verlangte keuchend und hustend nach einem zweiten Gläschen, das sie genauso schnell wegputzte. Ansonsten war das Stimmengewirr nicht zu überbieten. Allerdings konnte von Enttäuschung wie beim ersten Mal keine Rede sein, denn jeder konnte sich ausmalen, was Arnes Idee bedeutete: praktisch wurden ihnen die Geleitzüge auf einem silbernen – nein, auf einem goldenen Teller serviert. Wie Arne gesagt hatte: sie brauchten nur zuzupacken, und aufs Zupacken verstanden sie sich.

„Horrido!“ schrie Jean Ribault und schwenkte das Glas. „Wir knacken jeden Geleitzug, den uns Arne meldet! Stellt euch das vor! Wißt ihr, was das bedeutet? Wir zwingen die Dons in die Knie. Wenn kein Geleitzug Spanien mehr erreicht, muß Seine Allerkatholischste Majestät betteln gehen! Dann ist es aus mit den Machtansprüchen – wo kein Geld mehr ist, da hat der Herrscher sein Recht verloren!“

Es war nicht zu leugnen: sie schnappten alle etwas über – hingerissen von der Vision, Spaniens Herrschaft den Todesstoß versetzen zu können.

Einer schwieg und starrte gedankenverloren und unbeteiligt in sein Glas – Philip Hasard

Killigrew. Als sie es endlich merkten, verstummte der Lärm schlagartig.

„Was ist mit dir los?“ fragte Jean Ribault irritiert.

Hasard drehte das Glas in seinen Händen. „Ich glaube, ihr seid alle etwas verrückt, wie?“ sagte er gelassen. „Arnes Idee ist blendend – zugegeben. Aber habt ihr mal darüber nachgedacht, daß das, was er vorhat, Wahnsinn ist? Er riskiert in Havanna Kopf und Kragen. Irgendwann muß selbst der dümmste Spanier begreifen, daß etwas nicht stimmen kann, wenn ihnen in schöner Regelmäßigkeit jeder Geleitzug, der Havanna verläßt, weggeschnappt wird ...“

„Muß ja nicht jeder sein“, unterbrach ihn Jean Ribault.

„Du sagtest selbst: Wir knacken jeden Geleitzug, Jean“, erwiderte Hasard scharf. „Ich schätze, du hast den Mund ziemlich voll genommen! Ferner: über kurz oder lang merken die Spanier, daß es immer dieselben unverkennbaren Schiffe sind, von denen sie überfallen werden – ‚Eiliger Drache‘ und die ‚Isabella‘ sind jetzt schon bekannt wie bunte Hunde. Aber weiter: die Nachforschungen der Spanier werden sich zwangsläufig auf Havanna konzentrieren, wo die Geleitzüge zusammengestellt werden und dann auch der Auslauftermin bestimmt wird. Dort muß jemand sein, der die Geleitzüge an den Gegner verrät, nur dort. Wird jetzt auch noch das Geheimnis der Brieftauben gelüftet, dann ist dies für Arne der Anfang vom Ende. Alles weitere könnt ihr euch selbst ausmalen – zum Beispiel, daß Arne oder einer seiner Helfer der Folter ausgesetzt werden. Welche Auswirkungen das für die Existenz der Schlangen-Insel hat, brauche ich wohl nicht weiter zu erörtern. Aus den angeführten Gründen bin ich dagegen, daß Arnes Plan durchgeführt wird – tut mir leid, aber das Risiko ist für alle, besonders für ihn, zu groß.“

„Mann, Mann“, brummelte der Wikinger fast enttäuscht. „Du hast wirklich eine feine Art, einem den Spaß an der Freude zu vermiesen. Außerdem sollten wir dir einen Orden für Schwarzmalerei verleihen. Bist du eigentlich der Seewolf – oder was?“

„Ich bin nur ein alter Wolf, Thorfin“, sagte Hasard ruhig, „einer, der zu oft in der Falle gesessen hat – mit den entsprechenden Narben im Fell. Eins habe ich dabei gelernt, nämlich meine Gegner nie zu unterschätzen und immer mit dem Schlimmsten zu rechnen. Das bewahrt mich davor, leichtsinnig zu werden. Und mit Leichtsinns bezeichne ich das, was mein guter Freund Jean Ribault vorhin sagte. Anders ausgedrückt: es ist schlichtweg unrealistisch, anzunehmen, wir könnten die Spanier auf die Knie zwingen. Um das zu schaffen, brauchten wir eine Flotte – und die absolute Seeherrschaft sowohl über die Karibik als auch über den Atlantik. Das ist doch Utopie!“

Jean Ribault war keineswegs verstimmt über Hasards Argumente. Er lächelte sogar und sagte: „Ich habe wohl im ersten Jubel ein wenig nach den Sternen gegriffen, zugegeben. Dennoch halte ich Arnes Pläne für durchführbar – trotz des erwähnten Risikos. So gesehen ist jeder Angriff auf ein spanisches Schiff ein Risiko, aber ein kalkulierbares Risiko. Damit leben wir ja nun schon einige Jährchen, nicht wahr? Als alte Wölfe möchte ich uns nicht bezeichnen, aber als erfahrene. Gut, wir müssen nicht unbedingt Geleitzugschlachten schlagen, aber wir könnten uns die fettesten Brocken heraussuchen. Oder wir greifen nur Einzelfahrer an. Arnes Nachrichtensystem ist viel zu gut, als daß wir darauf verzichten

sollten. Bisher waren wir vom Zufall oder vom Glück abhängig, mal einen Don mit Schatzfracht zu schnappen. Mit Arnes Plan ändert sich das. Zum ersten Male – seit wir die Freibeuterei betreiben – erfahren wir jetzt aus absolut sicherer Quelle, wann welches Schiff mit welcher Ladung aus Havanna ausläuft, um nach Spanien zurückzusegeln. Da alle diese Schiffe mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit dieselbe Route über die Bahamas und die Bermudas nehmen, wissen wir auch, wo wir uns auf die Lauer zu legen haben. Wir wären Narren, wenn wir es nicht täten.“

„Sehr richtig!“ dröhnte des Wikingers Stimme.

Siri-Tong und die anderen, bis auf Hasard, nickten beifällig.

Arne sagte zu Hasard: „Natürlich gehe ich mit dem, was ich in Havanna betreiben will, ein Risiko ein, aber das sehe ich nicht so kraß. Viel hängt davon ab, wie gut ich mich beim Gouverneur und dessen Kreis einführen kann. In einem deutschen Kaufherrn wird niemand einen Gegner Spaniens vermuten. Außerdem werde ich mit den Wölfen heulen und über alles schimpfen, über was auch der Gouverneur schimpft. Deine Sorge, daß die Brieftauben entdeckt werden könnten, ist unbegründet. Ich werde sie nie bei Tage auf die Reise schicken. Sollte jemand den Taubenschlag bei mir verwunderlich finden, dann weiß er immer noch nicht, daß es sich um Brieftauben handelt. Im übrigen werde ich ihm sagen, daß ich für mein Leben gern gebratene Tauben verspeise. Um auf diesen Luxus nicht verzichten zu müssen, hätte ich mir einen Taubenschlag eingerichtet. Das ist also völlig unverfänglich. In einem gebe ich dir recht: wenn regelmäßig jeder Geleitzug von uns angegriffen wird, müssen die Spanier mißtrauisch werden. Aber das hat Jean Ribault ja bereits revidiert. Natürlich wäre die günstigste Lauerposition für euch – wenn ich ein Beuteschiff gemeldet habe – der nördliche Ausgang der Florida-Straße zwischen Grand Bahama Island und etwa Jupiter, dem Hafen an der Ostküste Floridas. Dort ist die engste Stelle der Florida-Straße, und da dürfte eigentlich nichts durchschlüpfen, was ihr nicht seht. Dort könntet ihr also angreifen. Aber ihr könntet von dort aus auch zunächst Fühlung halten und erst später zupacken, zum Beispiel nachts, so daß eure Schiffe nicht genau zu erkennen sind, womit Hasards Bedenken entkräftet wären.“

Hasard war immer noch skeptisch. „Glaubst du, der spanische Gouverneur auf Kuba läßt zu, daß ein deutscher Kaufherr in Havanna ein Handelshaus gründet?“

Arne grinste. „Was soll er gegen den deutschen Kaufherrn haben? Ich bin ja kein Engländer. Außerdem sollen die Señores ja ziemlich korrupt sein, habe ich mir sagen lassen. Also werde ich den Señor Gouverneur galant bestechen – ein kleines Geschenk hier, ein kleines Geschenk da. Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft, sagt man bei uns in Deutschland.“

Hasard mußte unwillkürlich lächeln. „Ihr Manteuffels scheint mir ganz schön gerissen zu sein.“

„Du bist ja auch einer“, sagte Arne von Manteuffel lachend, „und zwar unverkennbar.“

Sie lächelten alle, aber Karl von Hutten sagte: „Das ist andererseits eine Sache, die gefährlich werden kann. Ihr seid euch beide verdammt ähnlich – bis auf die Tatsache, daß Arne blond ist. Da braucht nur einer der spanischen Kapitäne oder Offiziere, mit denen

Hasard aneinandergeraten ist, in Havanna auf Arne zu stoßen, und schon beginnen Fragerei und Mißtrauen. Wie willst du dich da verhalten, Arne?“

„Ich stelle mich dumm“, erwiderte Arne. „Was soll ich mit Hasard zu tun haben? Er ist Engländer, ich bin Deutscher. Ähnlichkeiten müssen nicht unbedingt auf Verwandtschaft beruhen, sondern können purer Zufall sein. Es gibt in Spanien eine einzige Familie, der bekannt ist, daß Hasards Vater ein Deutscher und seine Mutter eine Spanierin war. Es ist dies die Familie seiner Mutter, die eine de Coria war. Aber von den Personen dieser Familie, die etwas über Hasards Geburt oder seinen Vater Godefroy von Manteuffel wissen, dürfte kaum noch jemand am Leben sein. Stimmt’s, Hasard?“

Hasard wiegte den Kopf. „Meine Mutter lebt nicht mehr, desgleichen zwei von ihren Brüdern. Ein dritter Bruder könnte noch am Leben sein, vielleicht, aber dann müßte er ein recht hohes Alter haben. Von daher dürfte also kaum eine Gefahr für Arne drohen.“ Er lächelte schwach. „Ich argumentiere gegen mich selbst. Aber tatsächlich sehe ich von Spanien her keine direkte Gefahr für Arne. Anders verhält es sich hier in der Neuen Welt. Da muß ich Karl von Hutten beipflichten. Als wir die Timucuas holten, sind wir zu vielen Spaniern begegnet, und es muß sich herumgesprochen haben, daß die sogenannten Seewölfe mit ihrer ‚Isabella‘ hier wieder aufgetaucht sind. Ich brauche da nur an unsere Beute aus Fort St. Augustine zu denken.“ Hasard schüttelte den Kopf. „Ich weiß nicht, ob das bei den Spaniern zieht, wenn Arne seine Ähnlichkeit mit mir als puren Zufall oder eine Laune der Natur hinstellt. Eins ist sicher. In Havanna sitzt Arne auf einem Pulverfaß, zu dem die Lunte stetig brennt.“

„Mal was anderes“, brummte der Wikinger. „Für mich wäre das ein so richtig belebendes Gefühl.“ Er starrte mit funkelnden Augen in die Runde, in denen auch ein Lauern versteckt war. „Dabei fällt mir ein, daß das auch eine feine Aufgabe für mich wäre.“

Sie zuckten alle zusammen, auch die Rote Korsarin.

Sie sagte ziemlich verblüfft: „Was denn, du willst an Stelle von Arne nach Havanna und dort ein Handelshaus eröffnen?“

„So ist es.“

Jean Ribault war am Stöhnen. „Du lieber Gott, auch das noch! Willst du etwa in Havanna mit deinem Kupfertopf auf dem Schädel und in deinen verlausten Fellkleidern samt Wadenwickeln auftreten?“

Der Wikinger schaute verdutzt drein, ermannte sich und dröhnte: „Was denn sonst? Soll ich vielleicht Kürbischosen, Rüschenhemdchen und den anderen affigen Firlefanz anziehen, womöglich auf dem Kopf eine Lockenperücke?“

Nach Sekunden der Stille barst die Kapitänskammer von dem Gelächter der Runde. Der Wikinger saß allerdings da, als habe ihm jemand einen Schmiedehammer auf den Kupferhelm geschmettert. Dem Gelächter konnte er entnehmen, daß niemand seinen Vorschlag ernst und gewissenhaft prüfte. Die hielten das wohl für einen Witz. Und das ergrimmte ihn.

Bevor er lospoltern konnte, sagte Jean Ribault, nach Luft schnappend: „Du hast

vergessen, daß du dich pudern mußt – und duften solltest du auch, wenn du dich dem Gouverneur und seiner erlauchten Runde vorstellst!“

Sie prusteten wieder los, und Siri-Tong wischte sich doch tatsächlich Lachtränen von den Wangen.

„Wißt ihr, was ihr seid?“ brüllte der Wikinger.

„Na?“ fragte Hasard lächelnd.

„Idioten!“

„Diesen Vorwurf wissen wir mit Würde zu tragen“, sagte Hasard, immer noch lachend. Aber dann wurde er wieder ernst. „Hast du eigentlich bei deinem Vorschlag auch an Gotlinde gedacht, mein Alter? Soll sie etwa hier auf der Schlangen-Insel bleiben? Und wo soll denn euer Kind geboren werden? Etwa in Havanna?“

„Hier natürlich!“ fauchte der Wikinger.

„Ah – und in deiner Abwesenheit?“ fragte Hasard.

„Nein!“

„Na also. Damit dürfte sich eine weitere Diskussion über deinen Vorschlag wohl erübrigen.“ Und geradeheraus fügte Hasard hinzu: „Abgesehen davon bist du nicht der Typ eines Kaufherrn, Thorfin, und noch weniger bist du’s in deiner Kleidung, von der du dich nicht trennen willst. Aber die nun wiederum ist so auffällig, daß du im Bereich der gesamten Karibik wahrscheinlich bekannter bist als ich, auch und gerade bei den Spaniern. Schlag dir deine Idee aus dem Kopf. Tatsächlich wäre Arne der einzige von uns, der diese verteufelte Sache anpacken könnte.“

„Du bist also einverstanden?“ fragte Arne.

„Das habe ich damit nicht gesagt“, erwiderte Hasard. „Ich bleibe dabei, daß das Risiko für dich zu groß ist.“

„Also Abstimmung“, sagte Jean Ribault entschlossen.

Hasard nickte. Ihm war klar, daß er verlieren würde. Aber einer Abstimmung konnte er sich nicht widersetzen. Er mußte sie akzeptieren, auch wenn ihm das nicht paßte.

„Wer ist gegen Arnes Plan?“ fragte Jean Ribault kurz und knapp.

Hasard und Karl von Hutten hoben die rechte Hand. Die Gegenprobe ergab, daß alle anderen dafür waren.

Damit war entschieden, daß sich Arne von Manteuffel in Havanna niederlassen würde, um von dort aus gegen die Spanier zu agieren.

Hasard hob sein Glas und sagte: „Da bleibt mir nur eins: dir viel Glück zu wünschen, Arne.“

„Dem schließe ich mich an“, sagte Karl von Hutten. „Auf gutes Gelingen und darauf, daß Hasards und meine Bedenken niemals Wirklichkeit werden.“

Sie hoben alle ihre Gläser und tranken Arne zu.